

5. *Spilostethus pandurus* Scop. var. *militaris* F.

Bei Jericho im Jordantale. 26. V. — Am Dsch. Sannîn im Libanon in Syrien, etwa 2500 m ü. d. M., 11. VI.

6. *Strongylocoris amabilis* Dgl. Sc.

Aus Palästina oder Syrien, Fundort nicht mehr genau bekannt. — Diese schöne Art ist bisher nur in Syrien gefunden worden.

7. *Belostoma niloticum* Stål.

Bei Saronia in Palästina, 2. VI. — Von der aethiopischen Region ausgehend ist die Art über Arabien, Syrien östlich bis Ost-Persien, westlich über die Balkanhalbinsel verbreitet und kommt noch in Dalmatien vor.

Wilhelm Sattler †.

Am 18. Januar 1920 verschied zu Frankfurt am Main der Direktor der Städtischen Wasserwerke Wilhelm Sattler. Eine tückische Krankheit (Arteriosklerose), vermehrt durch den Schmerz um den Niedergang des Vaterlandes, hat ihn frühzeitig dem Kreise der Frankfurter Entomologen entrissen.

Geboren am 23. Dezember 1859 zu Frankfurt am Main. besuchte er dort die bekannte Musterschule und trat nach Beendigung seiner Studien auf den Technischen Hochschulen zu Hannover und Darmstadt als Ingenieur für Tiefbauwesen in den Dienst seiner Vaterstadt. An dem Bau des Städtischen Kanalnetzes und später an der Errichtung der Quell- und Grundwasserwerke hat er hervorragenden Anteil genommen und den Betrieb dieser Wasserwerke auch unter den erschwerenden Umständen der Kriegsjahre bis in den Spätsommer des vorigen Jahres, selbst als die schwere Krankheit ihn schon ergriffen hatte, mit beispielloser Pflichttreue geleitet, geachtet von seinen Berufsgenossen und verehrt von seinen Untergebenen, denen er durch sein offenes und liebenswürdiges Wesen auch in trüben Zeiten nahestand.

Nach angestrenzter Berufstätigkeit fand er im stillen und glücklichen Heim, das ihm seine überaus fürsorgliche Gattin bereitete, Erholung im Studium der Käfer. In seiner Schul- und Studienzeit hatte er sich, wie er selbst mit Bedauern bekannte, wenig um die Insektenwelt gekümmert. Der Umstand, daß bei der Anlage der Tiefbrunnen im Frankfurter Stadtwald in den Gruben eine große Anzahl Käfer gefunden und ihm gebracht wurde, weckte erst sein Interesse an der Insektenwelt. Er begann, die ihm überbrachten oder von ihm selbst gefundenen Käfer zu präparieren und zu bestimmen, trat in freundschaftliche Beziehungen zu Professor



Willh. Sattler.

Dr. L. v. Heyden und den anderen erfahrenen Frankfurter Entomologen, wie Saalmüller, Weis, O. Boettger u. a. und folgte den ihm von diesen gegebenen Anregungen mit größtem Eifer. Eine im Walde leer stehende Bauhütte benutzte er als Zuchtammer und erzog aus Holz des Frankfurter Waldes eine große Anzahl seltener Käferarten, wie beispielsweise *Clytanthus cinereus* Lap., *Hesperophanus pallidus* Oliv., *Dromaeolus barnabita* Villa, *Gasterocercus depressirostris* F., welche sonst nicht oder nur als höchste Seltenheiten im Gebiete gefunden worden waren.

Unermüdlische Studien förderten ihn zu einem ausgezeichneten Kenner der mitteleuropäischen Käfer, insbesondere der Käfer des heimatischen Gebietes, so daß Lucas v. Heyden selbst die mühevollere Neubearbeitung seiner „Käfer von Nassau und Frankfurt“ sowie die Fortführung der Nachträge dieses Werkes vertrauensvoll ihm überlassen konnte. Mit der gleichen seltenen Gewissenhaftigkeit, die Sattler der Bestimmung seiner Ansbeute zu Grunde legte, hat er auch den weiteren Ausbau der Käferfauna von Nassau und Frankfurt überwacht — war es doch eine Ehrenpflicht der Koleopterologen des Maintals, die Funde neuer Arten aus dem Gebiete zuerst Sattler zur Begutachtung vorzulegen —, und bereits war der Verstorbene mit der Ausarbeitung eines neuen Nachtrags¹⁾ beschäftigt, als der Tod seinem Wirken ein Ziel setzte. Die sichere Grundlage dieses Verzeichnisses und der Nachträge bildet seine nahezu 140 Kästen umfassende, in mustergültiger Ordnung aufgestellte Sammlung, die durch zahlreiche Seltenheiten (u. a. den seltenen *Catops Buguini* Tourn., am 30. Juli 1905 auf der Gemmi gefunden²⁾), die Sattler von seinen Urlaubsreisen im Alpengebiet (öfter in Gesellschaft mit Albrecht Weis), ferner aus Thüringen und aus dem Schwarzwald mitbrachte, zu einer sehr reichhaltigen Sammlung mitteleuropäischer Käfer ausgestaltet wurde. Sie ist nach dem Wunsche des Verstorbenen dem Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft überwiesen worden, an deren Gedeihen er als Mitglied der Verwaltung lange Jahre den regsten Anteil genommen hatte.

Nur einmal hat Sattler, seinem stillen, bescheidenen Wesen entsprechend, ein Ergebnis seiner Studien veröffentlicht. Er beschrieb in dieser Zeitschrift im 14. Jahrgang (1918) S. 200 *Saperda populnea* L. ab. *Bickhardti* n. Dann kennen wir noch von ihm den schönen, warm empfundenen Nachruf für Lucas v. Heyden in Ent. Blätt. XI (1915), Seite 193.

¹⁾ Hier möge einstweilen daraus hervorgehoben werden, daß Sattler am 6. 4. 1902 den *Mycetophagus ater* Reitter im Parke von Groß Geran an Baumpilzen an alten Bäumen fand. Die Art ist neu für Deutschland. Vgl. den Hinweis von Reitter in Faun. Germ. III, S. 92. — Das Stück befindet sich jetzt in Sammlung H. Bücking (Höchst a. Main).

²⁾ Jetzt in Sammlung H. Bücking (Höchst a. Main).

Nach ihm benannt wurde *Leptura rubra* L. var. *Sattleri* Bickh. (Deutsche Ent. Zeitschrift 1902, S. 362) und aus der Familie der Tardigraden (Bärtierchen) *Makrobiotus Sattleri* Richters (Bericht Senckenb. Naturf. Ges. 1902, S. 12, Taf. II, Fig. 1). Tauschverkehr nach auswärts hat der Verstorbene kaum gepflegt, seine zahlreichen Dubletten — die Ergebnisse mühevoller Studien — überließ er in höchst uneigennütziger Weise jüngeren, weniger erfahrenen Sammlern oder teilte sie an den bekannten Mittwochabendsitzungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung, der sog. „Käwwernschachtel“, in der er oft frohen Herzens über neue Funde und über die zuletzt von ihm geleiteten entomologischen Exkursionen berichtete, an die ihm befreundeten Sammler aus. In diesen Kreis hat der Tod eine schmerzliche Lücke gerissen — die Erinnerung jedoch an die an der Seite des humorvollen und liebenswürdigen Gefährten auf den heimatlichen Fluren verlebten schönen Stunden wird unauslöschlich sein.

Höchst am Main, Februar 1920.

H. Bücking.

Über *Gymnetron beccabungae* L. und *veronicae* Germ.

Von Wilhelm Hubenthal in Bufeleben bei Gotha.

Herr Gymnasialdirektor Künnemann hat in dieser Zeitschrift (1918, S. 101) das Verhältnis dieser beiden Arten zu *squamicolle* Reitt. richtig auseinandergesetzt. Die nomenklatorische Frage konnte er nicht beantworten. Da Herr O. Rapp in Erfurt die alte Literatur besitzt, konnte ich es tun. Linné's Name gilt nur durch Tradition, denn er sagt nichts über die Beschuppung des Halsschildes (Originaldiagnose Linné's bei Herbst, VI. 202. Linné, Syst. nat. XIII, 611, Nr. 41). Herbst bildet (T. 74, f. 2) ein Stück ab, dessen Halsschild ganz hell beschuppt, in der Mitte aber vorn etwas abgerieben ist: er beschreibt jedoch (VI. 203) beide Arten als eine, indem er unter seinem *beccabungae* L. beide Beschuppungen des Halsschildes anführt. Germar (Mag. IV. 305, 11) beschreibt *beccabungae* L.: corpore subtus thoraceque griseo-squamosis; (p. 306. 12) *veronicae*: thoracis lateribus pectoreque griseo-squamosis. Schönherr beschreibt bei *veronicae* Germ. (Cure. IV, 748): thoracis pectorisque lateribus dense albido-squamosis; bei *beccabungae* L. (l. c. 749): thorace vittaque pectoris laterali dense albido-squamosis. Offenbar hat nun der Autor des *squamicolle* das laterali dieser zweiten Beschreibung Schönherr's auf thorace irrtümlicherweise bezogen, während es auf vitta pectoris zu beziehen ist. Reitter's *squamicolle* ist also synonym von *beccabungae* L. Germ. Schönh.; *beccabungae* Reitter und des Catalogus muß wieder *veronicae* Germ. heißen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Bücking Hugo

Artikel/Article: [Wilhelm Sattler \(gestorben\) 94-96](#)